

Ein automobiles Juwel

Streifzug durch das Kfz-Museum in Amerang

Amerang - Zwischen Bad Endorf und Stephanskirchen liegt eine kleine Gemeinde, die sich stolz Museumsdorf nennt. Denn neben dem EFA-Museum für Deutsche Automobilgeschichte befinden sich in Amerang noch ein Bauernhof-Museum und das Ameranger Schloss. Grund genug also, sich diese oberbayerische Gemeinde näher anzuschauen.

120 Jahre Automobil werden 2006 gefeiert: Der Benz Patent-Motorwagen und der Daimler Motorwagen befuhren 1886 als erste Automobile schwäbische und württembergische Stra-



Das waren noch Zeiten: Im Automobil-Museum von Amerang kann man historische Flitzer »hautnah« bewundern.

ßen und begründeten somit nicht nur den Start der deutschen Automobilgeschichte, sondern den Siegeszug dieses individuellen Verkehrsmittels weltweit. Konsequenterweise eröffnen die beiden Fahrzeuge die 1988 von Ernst Freiberger sen. ins Leben gerufene Ausstellung deutscher Automobilgeschichte bis in die Gegenwart.

Neben einer mit sehr viel Liebe und Engagement chronologisch aufgebauten Sammlung deutscher Kraftfahrzeuge beherbergt das Museum die weltweit größte Eisenbahnanlage der Spur III. Beim Betrachten der 500 Quadratmeter großen und mit 650 Metern Gleisen bebauten Fläche bekommen nicht nur Eisenbahnfans feuchte Augen.

Zurück zu den Autos: Mit Beginn des 20. Jahrhunderts wurde der Automobilbau immer mehr industrialisiert und Fahrzeuge in Serie hergestellt. In dieser Reihe von Automobilen lassen sich hier unter anderem eine Adler 8/16-PS-Limousine aus den Jahren 1904 bis 1906 und ein Opel 4/8-Doktorwagen bewundern. Benz ist mit einem 8/20-PS-Doppelphaeton und einem 27/70-PS-Sporttourer vertreten und ein Adler 10/50-PS-Sechszylinder aus den Jahren 1925 bis 1927 beschließt diesen Ausstellungsteil. Auto-Union mit den Fahrzeugmarken Audi, DKW, Horch und Wanderer, damals ansässig in Zwickau, blickt mit wunderschönen Vorkriegsmodellen auf eine bewegte Vergangenheit zurück. So sind alle Marken im Museum zu bewundern, unter anderem Glanzlichter des Automobilbaus wie ein Horch 853-Sport-Cabriolet und eine Wanderer W22-Limousine.

BMW begann erst Ende der 1920er-Jahre mit dem Automobilbau und dies nicht in München (wo damals hauptsächlich Flugzeugmotoren hergestellt worden sind) sondern in Eisenach. Der erste BMW war eine Weiterentwicklung des Austin Seven, der auch als Dixi 3/15-PS-DA1 sowie als BMW 3/15-PS-DA2 Cabrio in Amerang zu sehen ist. Weitere Vorkriegsmodelle sind der wunderschöne und auf vielen Rennstrecken erfolgreiche BMW 328 Sportwagen und die BMW 335 Limousine. Ford, der amerikanische Konzern mit seinem deutschen Sitz in Köln baute bereits ab 1925 das vor dem Käfer

erfolgreichste Automobil der Welt: das T-Modell. Aber auch Fahrzeuge wie die »Köln«-Limousine und die »Eifel«-Cabrio-Limousine sowie der erste Ford »Taurus« aus dem Jahr 1939 sind tolle Erinnerungen an die Ingenieurskunst der 1930er-Jahre.

Hanomag, vielen vielleicht noch als Produzent von Lieferwagen der Nachkriegszeit bekannt, ist wohl mit dem bekanntesten Volkswagen der zwanziger Jahre vertreten: dem Hanomag 2/10-PS-»Kommissbrot«. Dagegen stand Maybach schon zu dieser Zeit für puren Luxus und grandiose Autos: Ein Maybach SW-38-Cabriolet und ein SW-42-Transformations-Cabriolet haben den Weg nach Amerang gefunden.

Nachdem die Firmen Daimler und Benz sich im Jahre 1926 zur Daimler-Benz AG zusammengeschlossen hatten, nannte man die produzierten

Fahrzeuge Mercedes-Benz. Neben einem 500-K-Cabriolet und einem 290 Roadster finden sich insgesamt 14 Vorkriegsmodelle der Stuttgarter im EFA Museum. Auch Opel ist mit ungewöhnlichen Modellen im Museum vertreten: Aus dem Jahre 1935 stammt unter anderem ein Opel 1,2 Liter mit Holzvergaser und der Opel Admiral bildete mit dem Cabriolet die automo-



Der DKW Front F5 Luxus Roadster macht Lust auf eine Spritztour. Fotos: Stanka

bile Oberklasse der später dreißiger Jahre. Nach dem Krieg baute eine kleine Firma aus Bremen den Traumwagen dieser Zeiten. Wer erinnert sich nicht an den Borgward Isabella und die 2,3-Liter-Limousine? Leider machten Banken den Traum dieses Autobauers zunichte. Die anderen Hersteller wie BMW, Mercedes-Benz, Audi, Ford und Opel konnten sich behaupten und Porsche erstrahlte mit seinen Sportwagen im Glanz des Wirtschaftswunders. Für das

Volk wurde endlich der Volkswagen gebaut, der als VW Käfer seinen Siegeszug um die ganze Welt antrat.

Aber auch in der ehemaligen DDR wurden Autos gebaut: unter anderem sind in Amerang ein IFA-F8-Cabriolet und ein Wartburg 313-Sport-Roadster sowie selbstverständlich

die fast unverändert von 1964 bis 1990 (!) gebaute Trabant 601-Limousine zu bewundern. Mit einer Sonderausstellung von Taxen endet der Rundgang durch 120 Jahre Zeitgeschichte. Wer jetzt Lust auf einen Ausflug mit einem dieser Oldtimer bekommen hat (praktisch alle Fahrzeuge werden noch auf öffentlichen Straßen bewegt) sollte sich mit Jakob Maier unter Telefon 08075-8141 in Verbindung setzen. Aus organisatorischen Gründen wird eine solche Ausfahrt nur mit geschlossenen Gruppen gemacht - vielleicht sogar eine gute Idee für den nächsten Betriebsausflug. sta

Porsche plant eigenen Vertrieb in der Schweiz

Zürich (dpa) - Der größte Schweizer Autoimporteur Amag verliert seinen wichtigen Kunden Porsche. Das deutsche Unternehmen will seine Fahrzeuge in der Schweiz künftig alleine importieren und verkaufen. Der seit März 1951 bestehende Vertrag mit Amag (Audi, Seat, Skoda, Porsche, VW) wurde von der Porsche AG zum 31. Mai 2008 gekündigt, berichtete Amag-Sprecher Dino Graf. Porsche wolle eine eigene Tochtergesellschaft gründen.

Großzügig dimensioniert und gediegen

Chevrolet greift mit dem Epica das Mittelklasse-Segment an

Bremen/München - So manche Hersteller von Limousinen der Mittelklasse glänzen zwar mit toller Technik, aber vor allem mit nicht immer erschwinglichen Preisen. Anders bei Chevrolet, ehemals Daewoo, aus Korea. Mit dem neuen Epica, der seit dem 15. Juli 2006 in Deutschland erhältlich ist, gelang dem Hersteller fast ein kleines Wunder: die Basisvariante LS mit dem 144 PS starken 2-Liter-Sechszylinder ist bereits ab 20 890 Euro erhältlich. 156 PS leistet der 2,5-Liter-Sechszylinder und dieser Epica ist ausschließlich mit 5-Gang-Automatik sowie der LT-Ausstattung erhältlich und kostet dann 25 490 Euro.

Bereits die Basisversion LS, verfügt unter anderem über eine manuelle Klimaanlage mit Innenraumfilter, CD-Radio mit MP3-Player und Audio-Fernbedienung am Lenkrad, elektrische Fensterheber vorn und hinten, elektrisch verstellbare Außenspiegel sowie einen höhenverstellbaren Fahrersitz. In puncto Sicherheit sind in der günstigen Einstiegsvariante ABS

halt von 65 Litern ist damit eine Reichweite von bis zu 800 km möglich. Extrem verbessern lässt sich diese mit einer Flüssiggasanlage, die Chevrolet als Zusatzausstattung bereits bei der Auslieferung für einen Aufpreis von 2 690 Euro anbietet. Zudem spart der Gasantrieb Kosten und das rentiert sich vor allem für Vielfahrer relativ schnell.



Mit dem Epica will Chevrolet den Markt der Mittelklasse-Limousinen erobern. Foto: Stanka

mit Traktionskontrolle sowie Front-, Seiten- und Kopfairbags mit an Bord. Einzig und allein nicht mehr »State of the Art« ist das Fehlen von ESP - laut Auskunft von Chevrolet ist im Sommer 2007 dieses Manko beseitigt.

Auch wenn 12 PS mehr sowie größerer Hubraum und ein höheres Drehmoment auf dem Papier eine andere Sprache sprechen: Die 2,5 Liter müssen es nicht sein. Da ist die Entscheidung für die LT-Variante im 2-Liter-Epica sinnvoller: Diese bietet Lederbestuhlung mit Sitzheizung vorne, eine Klimaautomatik, eine geschwindigkeitsabhängige Servolenkung und 17-Zoll-Leichtmetallfelgen. Daneben sorgen ein elektronisch abblendbarer Innenspiegel, Regensensor, Tempomat und Bordcomputer für zusätzlichen Komfort. Mit diesem Paket steht der Epica für 22 990 Euro beim Chevrolet-Händler.

Für noch mehr Bequemlichkeit sorgt die bei der 2-Liter-Variante optionale Automatik, die 1 500 Euro kostet. Erstaunlich sparsam ist der Verbrauch: Bei ersten Testfahrten lag dieser zwischen 8 und 9 Litern - mit einem Tankin-

Reisen und cruisen lässt sich in dem koreanischen Chevrolet sehr kommod. Die vorderen Sitze sind vielfach verstellbar und bieten einen angenehmen Seitenhalt. Das Cockpit ist aufgeräumt und die Instrumente sind gut ablesbar. Mit dem Multifunktionslenkrad lässt sich bei der LT-Variante die Stereoanlage mit 6-fachem CD-Wechsler, MP3-Eingang und 8 Lautsprechern bestens steuern. Platz genug finden die Passagiere auch im Fond. Der Kofferraum fasst 480 Liter und lässt sich bei Bedarf durch die im Verhältnis 60:40 umklappbare Rücksitzbank vergrößern.

Der im Chevrolet Captiva erhältliche 2,0-Liter-Vierzylinder-Commonrail-Turbodiesel wird ab Anfang 2007 auch im Epica angeboten. Diese 150 PS sind wohl dann die erste Wahl bei dem Chevrolet, denn der gemeinsam mit GM Power Train und GM Daewoo Auto&Technology Company entwickelte Diesel hat ein überzeugendes Drehmoment von 320 Nm bei 2000 Umdrehungen pro Minute und soll den Epica in 9,7 Sekunden von 0 auf 100 km/h beschleunigen. sta



Audi als Forscher

St. Gallen (ots) - Die Audi AG will gemeinsam mit der Universität St. Gallen ein Forschungszentrum etablieren, das die stärkere Integration von Kundenbedürfnissen in Entwicklungs- und Vermarktungsprozesse von Automobilen in Fokus hat. Aus diesem Grund unterzeichneten in Ingolstadt Ralph Weyler, Vorstand Marketing und Vertrieb der Audi AG, und Prof. Dr. Ernst Mohr, Rektor der Universität St. Gallen, den Kooperationsvertrag für das »Audi Lab for Market Research«. Unter anderem mithilfe der in diesem Projekt gewonnenen Forschungsergebnisse will Audi neue internationale Märkte erschließen. Das Unternehmen will Innovationen in Bereichen wie der Preisgestaltung, dem Fahrzeugkonfigurator oder dem Design starten.



Unser Bad-Center in Berchtesgaden ist das ganze Jahr für Sie geöffnet.



Als Schnäppchen erwarten Sie einzelne Ausstellungsabverkäufe!

BAD | WELLNESS | HAUSTECHNIK

Herzlich willkommen in der Welt der Vielfalt, Auswahl, Übersicht und Beratung. Traumbäder zum Ansehen, Anfassen und Ausprobieren. Mit Testmöglichkeiten, die es bisher nicht gab. Bäder in Ihrem Stil, zeitlos „pur“, stilvoll „classic“ oder trendorientiert „modern“. Mit Ihren Ansprüchen an Komfort, Funktionalität und Design – und Ihrem Budget entsprechend. Erleben Sie das Leben im Bad. Jetzt neu bei Richter+Frenzel.

RICHTER + FRENZEL
www.richter-frenzel.de

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 9 – 17 Uhr, Samstag 9 – 13 Uhr
Richter+Frenzel Bad-Center: Silberstr. 91
83483 Bischofswiesen-Strub · Telefon 0 86 52-65 63 23